

das bisher Bekannte gesammelt; für jede grössere Familie übernimmt ein Mitglied das Referat; derselbe bespricht bei den wöchentlichen Zusammenkünften an Hand des gesammelten Materiales jede einzelne Art, Varietät etc., indessen die einzelnen Mitglieder die vor ihnen liegenden Pflanzen ihrer eigenen und fremden Sammlungen und die Diagnosen der bekanntesten Florenwerke vergleichen, eventuelle Zweifel äussern, eigene Beobachtungen mitteilen u. s. w. Es werden dann die bereits publizierten und die handschriftlich mitgeteilten Fundorte verlesen und durch die Anwesenden eventuell geprüft oder ergänzt; schliesslich wird das gewonnene Resultat einer Kommission zur weiteren Bearbeitung, Aufklärung zweifelhafter Angaben etc. überwiesen. Zur Ausarbeitung des Referates stehen meist ungefähr 30 Exemplare (oft bis 100) der betreffenden Art von verschiedenen Fundorten zur Vergleichung zu Gebote. Die Gesellschaft hofft auf diese Weise Brauchbares zu schaffen, ist sich indessen wohl bewusst, dass ihre Arbeitsresultate weder lückenlos noch tadelfrei sein werden; wenn es indess gelingt, weitere Kreise von Freunden der heimischen Flora zur Beobachtung an lebenden Pflanzen, zu Untersuchungen über Einfluss der Bodenart, Lebensbedingungen (Ernährung, Bodenwärme, Exposition etc.) anzuregen, und so einer einstigen „Flora von Bayern“ vorzuarbeiten, dann ist der Zweck der „Vorarbeiten“ erreicht. N.

Litteratur.

Cohn, Dr. Ferd., Prof., *Die Pflanze*. Zweite verm. Auflage. Breslau, J. U. Kern's Verlag, (Max Müller). XII, 484 S. Erster Band. 1896.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die Resultate der wissenschaftlichen Forschung, gleichviel auf welchem Gebiete, zunächst nur bekannt wurden und wegen der angewandten „Gelehrtensprache“ nur bekannt werden konnten in den Kreisen der Forscher, ja von diesen ängstlich gehütet wurden, so dass es selbst dem strebsamen Laien ausserordentlich erschwert war, sich von den Ergebnissen und dem Stand der jeweiligen „Forschungen“ der Herren „Gelehrten“ ein klares Bild zu verschaffen. Damals war die Bezeichnung „Gelehrtenzunft“ nicht so ganz grundlos, ja fast zutreffend, wenn das Wort selbst ja auch einen Widerspruch enthält, also kein glücklich gewähltes war. Leider war auch die Naturforschung lange Zeit hindurch diesem traurigen Zopf treu geblieben. Aber glücklicherweise ist nun bereits seit Jahrzehnten in dieser Hinsicht eine sehr erfreuliche Wandlung und Wendung eingetreten. Und es sind in richtiger Erkenntnis, dass jede Entdeckung und Erfindung erst dadurch ihren wahren Wert erhält, wenn sie in möglichst weiten Kreisen bekannt und möglichst Vielen nutz- und verwendbar gemacht wird, in erster Linie die Naturforscher, welche bahnbrechend vorangegangen und allgemein heutzutage bestrebt sind, ihre Wissenschaft zu popularisieren, sie möglichst weiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Diesem Grundsatz, der schon durch Schleiden in so prächtiger Weise in seinen „Studien“ und seinem geradezu klassischen Werke „Die Pflanze und ihr Leben“, man darf wohl sagen einen nach der sprachlichen, wie überhaupt ästhetischen Seite, ge-

radezu formvollendeten Ausdruck fand, hat auch Verfasser des vorliegenden Werkes gehuldigt und hat die an sich gewiss nicht leichte Aufgabe, für die moderne wissenschaftliche Botanik einen bequemen und dabei doch sicheren und zuverlässigen Führer zu bieten in vortrefflicher, ja wir dürfen wohl sagen in meisterhafter Weise gelöst. Und das ist dem Verfasser nur dadurch möglich geworden, dass er im ersten Teil seines Werkes in langsamem, aber stufenweise erkennbarem Fortschritt den Leser mit den grundlegenden Elementen der Botanik vertraut machte und darauf aufbauend sodann die Fragen von besonderem kulturgeschichtlichen Interesse, wie überhaupt die Forschungen der Gegenwart behandelte. Dabei muss es als ein besonderer Vorzug bezeichnet werden, dass Verfasser für sein Werk, das ja thatsächlich seinen Ursprung einer Reihe von Einzelvorträgen verdankt, die Vortragsform im allgemeinen beibehalten hat. Gerade dadurch gestalten sich die verschiedenen uns in demselben dargebotenen Einblicke in die geheimnisvolle Werkstätte der rastlos thätigen Natur zu völlig abgerundeten, in sich abgeschlossenen durch die lebendige Sprache besonders packend wirkenden Einzelbildern, die wohl geeignet sind nicht allein das grösste Interesse für die Vorgänge im wechselvollen Leben der Pflanze zu wecken und anzuregen, sondern die letzteren auch jedermann fasslich und verständlich zu machen. Schon die Wahl der behandelten Themen muss eine sehr glückliche genannt werden. Es enthält der vorliegende Band folgende Abschnitte: 1. Botanische Probleme; 2. Lebensfragen; 3. Göthe als Botaniker; 4. Jean Jacques Rousseau als Botaniker; 5. Der Zellenstaat; 6. Licht und Leben; 7. Der Pflanzenkalender; 8. Vom Pol zum Äquator; 9. Vom Meeresspiegel zum ewigen Schnee.

Im allgemeinen schliesst sich die vorliegende zweite Auflage ihrer Vorgängerin an, aber sie überragt dieselbe noch in mancher Hinsicht sehr wesentlich. Das beweisen namentlich die zahlreichen vortrefflichen und wegen der vielfach geradezu künstlerischen Ausführung äusserst wirkungsvollen Illustrationen, dafür spricht aber ausserdem die sorgfältige dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft überall gerecht gewordene Umarbeitung der meisten und Neubearbeitung wenigstens einiger Abschnitte, endlich auch die nicht unbedeutende Ausdehnung und Erweiterung der Anmerkungen zum Texte, wodurch gerade der wissenschaftliche Wert des Buches sehr wesentlich erhöht worden ist. Das prächtige, auch äusserlich schön ausgestattete Werk sei hiermit aufs beste empfohlen.

G. L.

Bley, Franz, Die Flora des Brockens, gemalt und beschrieben, nebst einer naturhistorischen und geschichtlichen Skizze des Brockengebietes. Mit 9 chromolithographischen Tafeln. 46 S. 8°. Berlin, Gebr. Borntraeger. In Leinwand geb. 3 Mark.

Es giebt gewiss manchen Berg in unserem deutschen Vaterland, dessen Flora, was Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit und namentlich Vereinigung seltener, bezw. interessanter Arten und Formen anbelangt, die vom Brocken, oder Blocksberg bei Weitem übertrifft — ich nenne nur den dem Harzgebirge unmittelbar vorgelagerten Kyffhäuser — aber kaum dürfte ein zweiter Berg gefunden werden, der schon so lange in der botanischen Welt bekannt ist. Reicht doch seine erste floristische Durchforschung weit über 300 Jahre zurück, ja darf er sich doch rühmen der erste unter Deutschlands Bergen gewesen zu sein, von dem

genaue Nachrichten über seine Pflanzensätze in der botanischen Litteratur nachweisbar, von dem gewissermassen die älteste Spezialflora vorhanden ist. Diese finden wir in dem klassischen Schriftchen des Nordhäuser Physikers Johannes Thal, betitelt *Sylva Hercynia, sive catalogus plantarum sponte nascentium in montibus et locis vicinis Hercyniae, quae respicit Saxoniam* (Francofurti ad Moenum 1588), einem Werke, welches bereits nachweislich im Jahre 1576 im Manuskript vollendet war, aber erst 5 Jahre nach des Verfassers Tode durch den Nürnberger Arzt Joachim Camerarius zugleich mit dessen „Hortus medicus et philosophicus“ der Öffentlichkeit übergeben wurde. Da vermutlich nur sehr wenigen Lesern unserer Zeitschrift diese heutzutage ziemlich selten gewordene Schrift zur Verfügung stehen dürfte, so halte ich es für nicht uninteressant etwas über diese älteste Spezialflora des Brockens hier mitzuteilen, von welcher meines Wissens eine vollständige Aufzählung noch nicht bekannt gegeben wurde. Ich habe der kleinen Mühe, aus dem obigen Werke die dem Brocken gewidmeten floristischen Notizen zusammen zu tragen, mich gern unterzogen und lasse anbei der besseren Übersicht wegen in systematischer Folge diese älteste Brockenflora zugleich mit Thal's eigener Nomenklatur folgen: *Fulsatilla alpina* Delarb. (*Anemone flore candido*); *Ranunculus acontifolius* L. (*R. maximus λευκάνθημος*); *Drosera rotundifolia* L. (*Salsirora, Rorella*); *Genista pilosa* L. (*Genistae minoris species*); *Rosa pimpinellifolia* DC. (*Cynorrhodi sp. rarior inventu, fructu nigro*); *Comarum palustre* L. (*Pentaphyllum palustre*); *Chaerophyllum hirsutum* L. (*Myrrhis Broccenbergensis*); *Solidago virga aurea* L. f. *minor* (*Virga aurea Broccenbergensis*); *Arnica montana* L. (*Alisma Alpinum, Caltha alpina Gesneri*); *Mulgedium alpinum* Cass. (*Intybus πλατυφύλλος hercynica*); (*repis paludosa* Mch. (*Intybus uliginibus familiaris*); *Hieracium alpinum* L. (*Hieracii minoris sp.*), *Vaccinium uliginosum* L. (*Vitis Idaea nigra major*); *Vacc. Vitis Idaea* L. (*Vitis Idaea rubra*); *Vacc. Oxycoccus* L. (*Oxycoccon Cordi*); *Andromeda polifolia* L. (*Myrtus tenuifolia*); *Calluna vulgaris* Salisb. f. *minor* (*Erica tenerior*); *Trientalis europaea* L. (*άλσιωνάνθημον*); *Lysimachia nemorum* L. (*Anagallis lutea*); *Rumex arifolius* All. (*Oxalis major Broccenbergensis*); *Polygonum Bistorta* L. (*Bistorta major*); *Empetrum nigrum* L. (*Erica baccifera*); *Betula pubescens* Ehrh. (*Betula pumila*); *Alnus glutinosa* Gärt. f. *minor* (*Alnus nigra pumila*); *Cephalanthera pallens* Rich. (*Alisma κυβαλιάνθημον*); *Heleocharis palustris* R.Br. (*Juncus λυχνάνθημος*); *Scirpus caespitosus* L. (*Juncus λυχνάνθημος tenuis*); *Eriophorum vaginatum* L. (*Gramen junceum lanigerum*); *Lycopodium Selago* L. (*Selago tertia*); *Lyc. annotinum* L. (*Selago altera*); *Lyc. clavatum* L. (*Muscus reptilis seu scansilis*); *Lyc. complanatum* L. (*Sabina Tragi silvestris seu Selago*); *Blechnum Spicant* Withering (*Lonchitis aspera*).

Und wie zu Thal's, Gessner's und Bauhinus' Zeiten der Brocken als botanisches Dorado galt, so ist er's geblieben Jahrhunderte lang bis zum heutigen Tag. Es muss darum als ein sehr glücklicher Griff bezeichnet werden, dass Verfasser das vorliegende Schriftchen der Öffentlichkeit übergab. Bringt es doch nicht lediglich eine trockene Aufzählung der Brockenflora, sondern es erscheint uns vielmehr als ein freundlicher und liebenswürdiger Führer, der uns allerdings in erster Linie einen bunten Strauß duftiger Brockenblumen winden hilft, dem „Hexenbesen“ und „Brockenmyrthe“ nicht fehlen dürfen, der daneben aber nach echter Bergführerart auch plaudert von Sang und Sage, von Prosa und Poesie des Brockenlebens, wie es in alter und neuer Zeit

alljährlich sich abspielt, wie es teilweise im „Brockenalbum“ gekennzeichnet wird, der uns bekannt macht mit allem naturhistorisch Interessanten, woran der Brocken sowohl für den Botaniker (es sei nur an die Vertreter der Reliktenflora aus der Eiszeit: *Salix phylicifolia*, *Betula nana*, *Empetrum nigrum*, *Carex vaginata*, *rigida* u. a.) erinnert¹⁾, wie für den Zoologen (*Sorex alpinus*, *Pachyta Lamed*, *Erebia Epiphron* u. A.) als Geognosten und Meteorologen so unermesslich viel bietet, der uns erzählt von den Brockenbesuchern aus alten und neuen Tagen, namentlich von den oft keineswegs gefahrlosen Brockenfahrten zur Winterzeit. Einen Hauptteil des Schriftchens nehmen die 9 prächtigen Farbentafeln ein, auf welchen wir die sämtlichen Vertreter der Brockenflora in naturgetreuer Weise dargestellt sehen. Auf die tadellos feine Ausstattung des hübschen kleinen Werkchens sei noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Ref. zweifelt nicht daran, dass sich bald eine neue Auflage nötig machen wird und möchte dann wünschen, dass auch der Litteratur der Brockenfloristik gedacht wird, wozu sich am besten eine chronologisch geordnete Aufzählung eignen dürfte. Zu einigen kleinen Beiträgen in diesem Sinne bietet sich dem Ref. vielleicht demnächst eine passende Gelegenheit.

G. L.

Zeitungsschau.

Österreichische botanische Zeitschrift. 1897. No. 2. W. Schmidle, *Gongrosira trentepohliopsis* n. sp. — K. Fritsch, Dr., Über eine neue *Cardamine* aus der Hercegovina. — J. Brunthaler, *Pogonatum nanum* × *aloides*. — A. Hansgirk, Dr., Zur Biologie des Pollens. — A. v. Degen, Dr., Noch ein Wort über *Peucedanum obtusifolium* Sibth. Sm. — V. Schiffner, Bryologische Mitteilungen aus Mittelböhmen. — E. v. Halácsy, *Florula Sporadum*.

Allgemeine botanische Zeitschrift. 1897. No. 2. O. v. Seemen, Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum. — Blocki, *Potentilla Dichtliana* n. sp. — v. Spiessen, der Rochusberg bei Bingen. — A. Kneucker, Bemerkungen zu den *Carices exsicc.* II. Lief. (Schluss).

Botanisches Centralblatt. 1897. No. 4. E. Küster, Dr., Die anatomischen Charaktere der *Chrysobalaneen*, insbesondere ihre Kieselablagerungen. — No. 5. E. Küster, Dr., Die anatomischen Charaktere der *Chrysobalaneen*, insbesondere ihre Kieselablagerungen. — No. 6. E. Küster, Dr., Die anatomischen Charaktere etc. (w. v. Nr.). No. 7. E. Küster, Dr., Die anatomischen Charaktere etc.

¹⁾ Inbezug auf zwei Pflanzen, die auch unser Schriftchen, gleich anderen, wie z. B. Hampe, Sporleder, als Brockenpflanzen anführt, kann ich mich nicht einverstanden erklären, nämlich *Linnaea borealis* und *Geum montanum*. Ich halte beide für angepflanzt. Dagegen hätte meines Erachtens *Eriophorum alpinum* als Brockenpflanze Aufnahme verdient, obgleich Garcke (illustr. Ausgabe 1895, S. 630) nur eine mit ? versehene Notiz davon nimmt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Litteratur 89-92](#)